

# Kunst - Kaffee - Kuchen unter dem Hartenberg

ca. 3 km — 50 Minuten Gehzeit  
Atelier: Sa und So, 14-18 Uhr, Apr.-Okt.

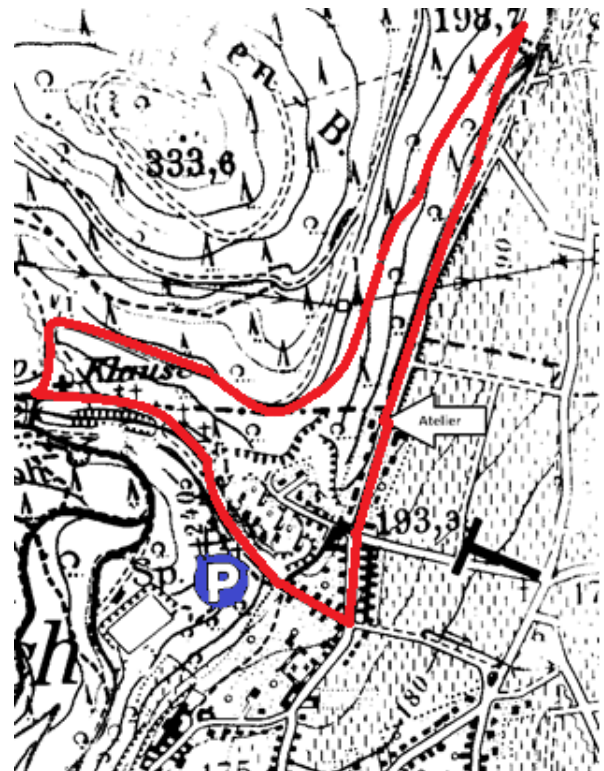
Ausgangspunkt ist der Parkplatz „Klausental“ am Ende der Kapellenstraße in Königsbach.

Wir orientieren uns kurz auf dem Plan am oberen Ende des Parkplatzes und folgen dem Wanderweg Nr. (1) in den natürlichen Talkessel zwischen Kirchberg und Hartenberg.

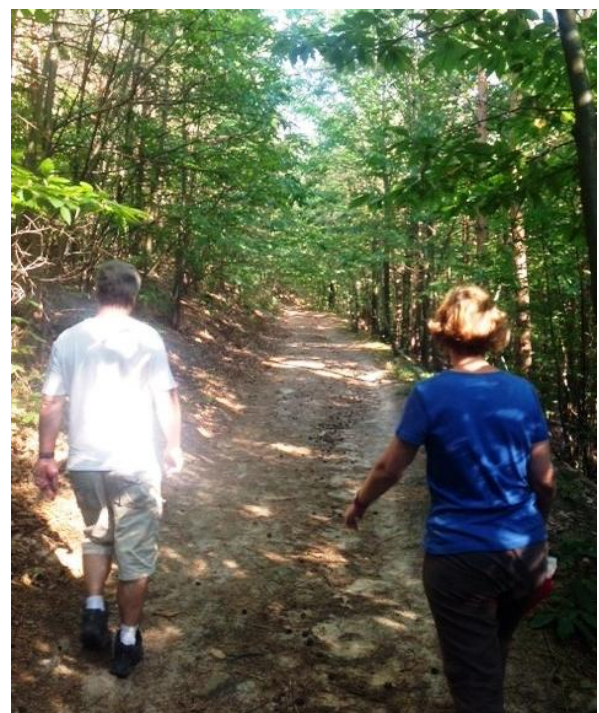


Da es für eine Rast zu früh ist, lassen wir die Bänke hinter uns und nach einem Besuch in der Kapelle folgen wir kurz dem Weg wieder in den Wald bis zu einer Kreuzung, an der der Weg (1) rechts abbiegt.

Es folgt ein langgezogener Anstieg auf den Hartenberg. Am Scheitelpunkt, nachdem wir den rechts unter uns liegenden Steinbruch passiert haben, teilt sich der Weg. Wir halten uns rechts und pausieren nach einigen Schritten auf einer geschwungenen Bank an einem wunderschönen Aussichtspunkt, an dem wir unseren Blick ins Rheintal schweifen lassen. Der Kenner weiß, dass unter uns schon ein Platz auf der Terrasse des Weinstraßenateliers wartet. Halbzeit.



Der leicht ansteigende Weg führt entlang des Zeiselbächleins und vorbei an vielen Heiligen zur Klausenkapelle. Oft zerstört und immer wieder aufgebaut ist die von mächtigen Kastanienbäumen umgebene Kapelle ein beliebtes Ziel für Wallfahrer aus Königsbach, Ruppertsberg und der näheren Umgebung.





Von nun an geht es bergab auf einem Pfad, der sich an den Hang des Hartenbergs schmiegt. Als wir aus dem Wald treten, trifft der Pfad an einem weiteren Aussichtspunkt auf einen anderen Weg, auf den wir im spitzen Winkel nach rechts abbiegen. Diesem Weg folgen wir nun in südlicher Richtung. Kurz darauf öffnet sich der Blick auf das Rheintal und wir wandern zwischen Waldrand und Weinbergen auf den Ortsrand Königsbachs zu.



Links liegt das ehemalige Wohnhaus der Opernsängerin Erika Köth. Rechts am Hang liegt das Weinstraßenatelier. Das frühere Wohnhaus und Atelier des Malers Ludwig Fellner empfängt uns zu Kunst, Kaffee und Kuchen. Wir lassen uns durch das Haus führen, das der Künstler mit Liebe selbst gestaltet hat und betrachten die Ausstellung.

Der Kaffeeduft, der hausgemachte Kuchen und die herzliche Atmosphäre verleiten uns zu einer Pause. Bei schlechtem Wetter sucht man sich ein gemütliches Tischlein zwischen den Bildern.

Irgendwann müssen wir leider wieder weiter, doch der Parkplatz ist nicht weit. Wir folgen der Erika-Köth-Straße nach Königsbach hinein. Die zweite Querstraße ist die Kapellenstraße. Wir biegen rechts ab und nach wenigen Schritten haben wir den Parkplatz wieder erreicht.